

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. IV/7

- 20. Februar 1958 -

Jg. 8

Das saarländische Bauhauptgewerbe im Juli 1957
(Nach der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe)

Vorwort

Das Statistische Amt des Saarlandes hat seit Januar 1957 die Erhebungen über das Bauhauptgewerbe - Bauberichterstattung - methodisch an das in den anderen Ländern des Bundesgebietes übliche Verfahren angepasst; in diesem Zusammenhang wurde auch erstmalig für den Monat Juli 1957 eine Totalerhebung im Bauhauptgewerbe durchgeführt. An Hand der dadurch gewonnenen Ergebnisse kann erstmalig nach der Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten im Herbst 1951 eine Übersicht über die Struktur des Bauhauptgewerbes gegeben werden. Die Ergebnisse beziehen sich im einzelnen auf die Anzahl und Grösse der Betriebe, auf die Beschäftigten und deren Stellung im Betrieb, auf die Lohn- und Gehaltssummen, auf die Umsätze und die geleisteten Arbeitsstunden sowie auf den Ausrüstungsstand der einzelnen Gewerbebezweige. Die gewonnenen Ergebnisse ermöglichen allerdings vorerst nur ein Situationsbild für die Mitte des Jahres 1957. Erst nach Vorliegen mehrerer Jahresergebnisse können auftretende Änderungen in der Struktur beobachtet werden.

Das Bauhauptgewerbe umfasst nach der Anlage der Erhebung folgende Gewerbebezweige: Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, Strassenbau, Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau, Isolierbau, Abbruch sowie Zimmererei, Dachdeckerei, Stukkateur-, Gips- und Verputzergeschäfte. Im Erhebungsmonat Juli 1957 waren im gesamten Bauhauptgewerbe in 1 052 Betrieben rund 32 800 Personen beschäftigt. Insgesamt wurden 4 355 Mill. Franken umgesetzt und etwas mehr als 6 Millionen Arbeitsstunden geleistet; insgesamt wurden 1,2 Mrd. Franken Löhne und 122 Mill. Franken Gehälter gezahlt. Eine Aufgliederung der Baubetriebe in Industrie- und Handwerksbetriebe nach dem Kriterium der Zugehörigkeit zur Industrie- und Handelskammer bzw. zur Handwerkskammer ergibt, dass insgesamt 89 vH aller Betriebe als Handwerksbetriebe und 11 vH als Industriebetriebe anzusprechen sind, wobei auf die Industriebetriebe nahezu 48 vH der Beschäftigten entfallen.

Anzahl der Betriebe, Beschäftigten, Umsatz und geleistete Arbeitsstunden nach Gewerbebezweigen

Gewerbebezweig	Anzahl der		Umsatz			Geleistete Arbeits- stunden im Juli 1957 in 1 000
	Be- triebe	Be- schäf- tigten	Juli 1957	1. Halb- jahr 1957	Kalender- jahr 1956	
			in Mill. Franken			
Hoch- und Ingenieurbau	282	8 404	932	4 132	7 868	1 563
Tief- und Ingenieurbau (ohne Strassenbau)	36	3 054	345	1 614	2 977	594
Strassenbau	45	3 132	539	2 075	3 680	627
Hoch-, Tief-, Strassen- und Ingenieurbau	124	11 355	1 527	6 870	12 719	2 094
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	15	790 ¹⁾	213 ¹⁾	721 ¹⁾	1 808 ¹⁾	144 ¹⁾
Isolierbau	14	463	83	342	683	84
Abbruch	2	-	-	.	-	-
Zimmerei und Ingenieur- holzbau	152	1 231	187	824	1 616	198
Dachdeckerei	102	824	143	647	1 317	144
Stukkateur-, Gipser- und Verputzergeschäfte	280	3 524	386	1 569	3 021	650
Z u s a m m e n	1 052	32 777	4 355	18 794	35 689	6 098

1) einschliesslich Abbruch

Hoch-, Tief-, Ingenieurbau und Strassenbau

Fast die Hälfte aller Betriebe des Bauhauptgewerbes gehörte diesen Gewerbebezweigen mit fast 26 000 Beschäftigten an. Dabei waren 282 Betriebe reine Hochbaubetriebe. Als reine Strassenbaubetriebe haben sich 45 Firmen und als reine Tiefbaubetriebe 36 Firmen ausgewiesen. 124 Betriebe waren dagegen gemischte Hoch- und Tiefbaubetriebe. Während es sich bei den reinen Hoch-, Tief- und Strassenbaubetrieben vor allem um Klein- und Mittelbetriebe handelte, fanden sich bei den gemischten vornehmlich Mittel- und Grossbetriebe. Die relativ grosse Bedeutung der 124 Mischbetriebe zeigte sich ebenfalls in der Anzahl der Beschäftigten, denn mit über 11 000 Beschäftigten war diese Gruppe von relativ grösserem Gewicht als die reinen Betriebe. Die gesamte Gruppe erreichte im Juli 1957 einen Umsatz von 3,3 Mrd. Franken, das waren über drei Viertel der Gesamterlöse des Bauhauptgewerbes. Ähnlich war auch das Verhältnis im ersten Halbjahr 1957 und im Kalenderjahr 1956. Von den im Juli 1957 geleisteten Arbeitsstunden entfielen mit 4,8 Millionen etwas mehr als beim Umsatz, nämlich über 80 vH, auf diese Gruppe.

Schornstein-, Feuerungs-, Industrieofen- und Isolierbau, Abbruchbetriebe

Diese Gewerbebezweige waren betriebs-, umsatz- und beschäftigungsmässig innerhalb der gesamten Gruppe von relativ geringer Bedeutung, bestanden doch im gesamten Saarland nur 31 Betriebe dieser Art, die nur 1 250 Personen beschäftigten. Dabei waren über die Hälfte Handwerksbetriebe. Alle 31 Betriebe erzielten im Monat Juli 1957 einen Umsatz von 296 Mill. Franken, womit sie ihren Umsatzanteil seit 1956 nicht wesentlich verändert haben.

Zimmerei und Ingenieurholzbau, Dachdeckerei, Gips- und Stukkateurgeschäfte

Diese Gruppe umfasste 534 Betriebe, und zwar vornehmlich Handwerksbetriebe, die insgesamt 5 579 Personen beschäftigten. Von dem Gesamtumsatz des Bauhauptgewerbes bestritten sie nur 16 vH. Ihre Gesamterlöse im Monat Juli beliefen sich auf 716 Mill. Franken. Während der Umsatzanteil im ersten Halbjahr 1957 etwa der gleiche war, wies die Umsatzentwicklung im Kalenderjahr 1956 für die Zimmereien und Dachdeckereien einen geringfügig höheren Anteil aus. Der Betriebsstruktur dieser sehr lohnintensiven Zweige entsprechend, wurden rund 1 Million Arbeitsstunden im Monat Juli geleistet, das war etwa ein Sechstel der gesamten im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden.

Beschäftigte Ende Juli 1957 nach der Stellung im Betrieb

Beschäftigungsgruppe	Beschäftigte		
	Insgesamt	davon	
		in handwerklichen Betrieben	in industriellen Betrieben
Tätige Inhaber und Mitinhaber	1 190	1 058	132
Kaufmännische und technische Angestellte und Lehrlinge	1 810	708	1 102
Angestelltenversicherungs- pflichtige Poliere, Schachtmeister und Meister	1 002	405	597
Hilfspolier, Hilfsmeister	1 517	565	952
Facharbeiter	12 812	7 280	5 532
Angelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter	13 345	6 150	7 195
Gewerbliche Lehrlinge, Umschüler und Praktikanten	1 101	805	296
Z u s a m m e n	32 777	16 971	15 806

Neben der Aufgliederung der Beschäftigten nach der Zugehörigkeit zu den einzelnen Zweigen des Baugewerbes geben die Ergebnisse der Totalerhebung auch einen Überblick über die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb. Die tätigen Inhaber und Mitinhaber, die bei der Beschäftigtenzahl mitgerechnet wurden, machten nur etwa 4 vH aller Beschäftigten aus. Desgleichen war der Anteil der kaufmännischen, technischen Angestellten und der Lehrlinge relativ gering (5 vH). Neben den angestelltenversicherungspflichtigen Polieren, Meistern und Schachtmeistern (3 vH), die mit ihren Hilfskräften und Vorarbeitern insgesamt 8 vH der Gesamtbeschäftigten ausmachten, entfielen auf die eigentlichen Facharbeiter wie Maurer, Zimmerer, Gips- usw. rund zwei Fünftel. Gleich gross war der Anteil der angelernten und ungelernten Arbeiter.

Von den gezahlten Löhnen und Gehältern insgesamt erhielten die im versicherungspflichtigen Angestelltenverhältnis stehenden Beschäftigten rund 9 vH oder über 122 Mill. Franken, die restlichen Arbeiter 1 207 Mill. Franken. Der Anteil der Gehälter an der jeweiligen Lohn- und Gehaltssumme war allerdings bei den industriellen Betrieben weit grösser (13 vH) als bei den handwerklichen Betrieben (6 vH).

Baugewerblicher Umsatz und geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten

Art der Bauten	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden im Juli 1957		
	Juli 1957	1. Halb-jahr 1957	ins-gesamt	davon	
				in handwerk-lichen Betrieben	in indu-striellen Betrieben
				in 1 000	
	in Mill. Franken				
Wohnungsbau	1 453	6 364	2 317	1 955	362
Landwirtschaftlicher Bau	19	104	19	13	6
Gewerblicher und in-dustrieller Bau	1 176	5 013	1 411	286	1 125
Öffentlicher und Ver-kehrsbau insgesamt	1.707	7 313	2 351	920	1 431
davon:					
Hochbau	377	1 608	503	275	228
Tiefbau	1 330	5 705	1 848	645	1 203
Z u s a m m e n	4 355	18 794	6 098	3 174	2 924

Im gesamten Bauhauptgewerbe wurde der Umsatz im Juli 1957 mit 33 vH im Wohnungsbau, mit 27 vH im gewerblichen- und Industriebau erzielt, die restlichen 40 vH entfielen auf den öffentlichen- und Verkehrsbau. Der landwirtschaftliche Bau war dagegen relativ unbedeutend. Vergleicht man den Umsatz des Monats mit dem des ersten Halbjahres 1957, so waren die einzelnen Bausektoren in den beiden Zeitabschnitten in ähnlicher Weise beteiligt, lediglich im Wohnungsbau wurden im ersten Halbjahr 1957 im Verhältnis zum Gesamtumsatz geringfügig höhere Erlöse erzielt als im Monat Juli.

Die geleisteten Arbeitsstunden verteilten sich auf die einzelnen Bauarten wie folgt: Auf den Wohnungsbau entfielen 2,3 Millionen Arbeitsstunden oder 38 vH, auf den gewerblichen Industriebau etwa ein Viertel und auf den öffentlichen- und Verkehrsbau nicht ganz zwei Fünftel, so dass im Wohnungsbau, gemessen am Umsatz, der Aufwand von geleisteten Arbeitsstunden relativ höher war als bei den anderen Bauarten. Betrachtet man die Aufteilung der geleisteten Arbeitsstunden auf handwerkliche und industrielle Betriebe, so erkennt man, dass der Wohnungsbau überwiegend von handwerklichen Betrieben bestritten wurde, denn von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen allein 84 vH auf diese Gruppe. Umgekehrt haben die industriellen Betriebe, nach Arbeitsstunden gerechnet, vier Fünftel der gewerblichen und industriellen Bauleistung bestritten. Im öffentlichen- und Verkehrsbau war das Verhältnis der Beteiligung handwerklicher und industrieller Betriebe etwa 40 zu 60, wobei im Hochbau die handwerklichen Betriebe etwas stärker beteiligt waren. Umgekehrt verhielt es sich beim Tiefbau. Der durchgeführte Wohnungsbau erstreckte sich, nach den geleisteten Arbeitsstunden gerechnet, zu drei Vierteln auf Neu- und Wiederaufbau und zu einem Viertel auf Instandsetzung, vornehmlich auf Um-, An- und Erweiterungsbau; die Reparaturen machten im gesamten Wohnungsbau nur etwa 7 vH aus.

Bei der Totalerhebung wurden ausser den bisher besprochenen Daten auch Angaben über die beim Bauhauptgewerbe verfügbar und eingesetzte Bau-maschinenkapazität erfragt. Insgesamt war der Stand der wichtigsten Geräte Ende Juli 1957 etwa folgender:

Ausgewählte verfügbare wichtige Geräte Ende Juli 1957

Art der Geräte	Mass- einh.	Bestand (Eigentum)	eingesetzt (einschliesslich gemietet)
Betonmischer	Stck	1 595	1 498
Turmdrehkrane	Stck	204	197
Bauaufzüge	Stck	785	700
Förderbänder	Stck	110	94
Stahlrohrgerüste	to	168	252
Kompressoren	Stck	508	463
Bagger	Stck	264	274
Lokomotiven 60er und 90er Spur	Stck	80	23
Muldenkipper	Stck	1 678	612
Last-(Nutz-)Kraftwagen	Stck	1 163	1 200
Zugmaschinen, Traktoren	Stck	20	22
Planierraupen	Stck	147	155
Lader und Schütter	Stck	42	36
Strassenbaumaschinen			
für Betonstrassen	Stck	12	10
für Schwarzdecken	Stck	124	109
Strassenwalzen	Stck	183	171
Verdichtungsmaschinen (ohne Strassenwalzen)	Stck	82	77
Rammen (ohne Handrammen)	Stck	55	30

An eigenen Betonmischern standen den Bauhauptbetrieben rund 1 600 zur Verfügung, eingesetzt waren jedoch einschliesslich der gemieteten nur rund 1 500. An Turmdrehkranen waren vorhanden 204, eingesetzt 197. Von diesen waren zwei Drittel etwa Turmdrehkrane bis 16 m/t und der Rest grössere Geräte. Von 785 Bauaufzügen, die als Eigenbestand der Firmen gemeldet wurden, waren 700 im Berichtsmonat in Betrieb. Bei den Förderbändern war der Einsatz im Verhältnis zum Bestand relativ niedrig, denn von 110 verfügbaren Anlagen waren nur 94 in Nutzung. Recht auffallend war der Bedarf an Stahlrohrgerüsten, bei denen man weitgehend auf gemietete angewiesen war, denn von 252 t eingesetzten Gerüstmaterials waren nur 168 t aus dem Bestand der Firmen. Die den Firmen gehörenden 508 Kompressoren waren nur zu rund 90 vH in Betrieb, während die 264 den Firmen gehörenden Bagger nicht ausreichten, so dass auf etwa 10 oder mehr gemietete Maschinen zurückgegriffen werden musste. Dagegen wurden von 80 verfügbaren Lokomotiven und 1 678 Muldenkippern weniger bzw. bei den letzteren nur geringfügig mehr als ein Drittel im Berichtsmonat beansprucht. Von Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Traktoren, Planierraupen wurden in allen Fällen mehr benötigt als der Eigenbestand ausmachte; letzterer betrug 1 330 Maschinen. Bei Ladern und Schüttern sowie Strassenbaumaschinen war die Ausnutzung der verfügbaren Eigenkapazität 83 bis 94 vH, während bei Rammen nur etwa 55 vH oder weniger genutzt wurden. Entsprechend dem Baueinsatz entfielen von den einzelnen Geräten mehr oder weniger auf industrielle bzw. handwerkliche Betriebe. So gehörten etwa 60 vH der Betonmischer und 65 vH der Bauaufzüge handwerklichen Betrieben, alle anderen Geräte waren überwiegend Eigentum von Industriebetrieben.